

Reise des Städtepartnerschaftsvereins Leipzig-Thessaloniki zum Weihnachtsbasar der Evangelischen Gemeinde deutscher Sprache in Thessaloniki

Mitreisende

Astrid Radelli und Andreas Wolf (Verein Leipzig-Thessaloniki)
Dr. Ursula Novotny und Klaus Kluth (Verein Griechenhaus Leipzig)
Dr. Ralf Müller (Eudora Verlag Leipzig)

Donnerstag, 24.11.2011

Früh um 5.45 Uhr brachte uns der von der Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft gesponserte Kleinbus zum Flughafen Berlin-Schönefeld. Nach unserer Ankunft auf dem Makedonia Airport Thessaloniki trafen wir Michael Stelter von der Evangelischen Gemeinde, mit welchem wir uns über die Organisation des Weihnachtsmarkts abstimmen konnten. Am Abend machten wir einen Spaziergang durch die Oberstadt von Thessaloniki mit einem gemeinsamen Arbeitsessen (trotz der kühlen Temperaturen im Freien!!!), bei dem wir die Aktivitäten der nächsten Tage besprechen konnten.

Freitag, 25.11.11

Am Vormittag hatten wir einen Termin im Rathaus mit Vertretern der Stadtverwaltung von Thessaloniki. Das waren im Einzelnen Frau Rania Tellidou, Leiterin des Referats für Internationale Beziehungen und zwei Mitarbeiterinnen, Giolanta Stomachopoulou und Alexia Xafopoulou. In einem Vortrag wurde uns die Stadtverwaltung von Thessaloniki vorgestellt. Die Präsentation ist anbei. Nach einem Vortrag, in dem wir Informationen über die Stadt und den Aufbau der Stadtverwaltung erhielten, diskutierten wir die folgenden Punkte:

- die Bedeutung des Jubiläums 2012 für Thessaloniki (100 Jahre Integration in den neu entstandenen griechischen Nationalstaat)
- wir haben nach einem Referenten gefragt, der in Leipzig einen Vortrag dazu halten kann. Die Frage kam anscheinend überraschend, aber man will etwas vorschlagen
- in Thessaloniki ist die Durchführung einer Leipziger Woche 2012 (Vorträge, Konzerte, Theater u. ä. angedacht) geplant, verantwortlich soll der Kulturbürgermeister sein; im Gegenzug sollte in Leipzig eine Thessaloniki-Woche stattfinden.
- es gibt Aktivitäten mit anderen Partnerstädten wie Köln, Nizza, Melbourne – insgesamt hat Thessaloniki 18 Partnerstädte
- Thessaloniki ist europäische Jugendhauptstadt 2012, wir haben nach einem Arbeitspapier o. ä. gefragt, es liegt aber noch nichts vor
- es gibt wieder das Dimitria-Festival und das Filmfestival in Thessaloniki
- großes Interesse besteht an einer Schulpartnerschaft, es wird um Herstellung eines Kontaktes zu einer Schule in Leipzig gebeten
- ebenfalls großes Interesse besteht an Kontakten zur Leipziger Kunstszene, im speziellen Malerei, hier ist man an der „Leipziger Schule“ aber auch an jüngerer moderner Kunst interessiert, Möglichkeiten des Kontakts/Austauschs zwischen den Schulen für bildende Kunst beider Städte sind gewünscht, es gibt Stipendien für den europäischen Austausch junger Künstler, hier könnte etwas initiiert werden

Zum Abschluss haben wir den Damen für den Vortrag gedankt und Geschenke überreicht: ein Buch mit DVD zum Lichtfest und einen Kalender 2012 „Leipzig - Stadt am Wasser“.

Mittags trafen wir uns mit Nikos Papadakis, ehemaliger Stadtrat und Mitglied der ersten Delegation aus Thessaloniki in Leipzig im Jahr 1984 anlässlich der Unterzeichnung des Städtepartnerschaftsvertrags. Der Kontakt besteht seitdem mit Frau Dr. Novotny. Er wollte sich für die in der DDR erfahrene Gastfreundschaft mit einem Mittagessen bedanken. Im Gespräch erfuhren wir viel Interessantes über die vergangenen Beziehungen zwischen den Partnerstädten und seine Eindrücke über das sozialistische Leipzig.

Am Nachmittag besuchten wir das Goetheinstitut. Der Leiter, Herr Peter Panes konnte leider nicht anwesend sein, aber wir hatten Treffen mit der Leiterin der dortigen Bibliothek, Frau Ute Petkakis. Diese war gut vorbereitet, es gab einen kurzen Rundgang und Mappen mit Informationen zur Arbeit des Goethe-Instituts. Nach unserem letzten Besuch hatte sich Frau Petkakis Gedanken gemacht zur von Klaus Kluth geäußerten Kritik, dass es zu wenig kritische Literatur aus der ehemaligen DDR gäbe. So freute sie sich, von Klaus Kluth gespendete Bücher und DVD als Beispiel für DDR-Literatur überreicht zu bekommen. Auf die Frage, was das Goethe-Institut von Leipzig erwartet, sagte Frau Petkakis u.a. dass eine Veranstaltung mit Leipziger Künstlern, beispielsweise Bilder-/Fotoausstellung eine gute Idee wäre (im Programm des Instituts war eine Veranstaltung mit Kölner Künstlern enthalten, möglicherweise war an etwas Ähnliches in Bezug auf Leipzig gedacht, der Punkt wurde aber nicht vertieft). Frau Petkakis will Leipzig zur Buchmesse besuchen, wofür wir ihr eine Stadtführung angeboten haben. Zum Dank überreichten wir ihr als Geschenk ein Buch mit DVD zum Lichtfest und einen Kalender 2012 „Leipzig - Stadt am Wasser“

Im Anschluss gab es für uns einen interessanten Stadtrundgang mit Frau Professor Rena Molcho, der uns auf die Spuren der jüdischen Geschichte in Thessaloniki führte. Sie revanchierte sich damit für eine Einladung nach Leipzig, wo sie einen Vortrag während der jüdischen Woche im Juni 2011 gehalten hat. Dieser Kontakt kam ebenfalls durch Frau Dr. Novotny zustande.

Samstag, 26.11.11

Den Tag nutzten wir zum Aufbau unseres Leipziger Informationsstandes beim Weihnachtsbasar der Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache in der Deutschen Schule Thessaloniki. Wir verfügten über vielfältiges Informationsmaterial zur Stadt Leipzig, sowohl aus Investorensicht als auch für Touristen, weiterhin auch über Informationsbroschüren der Universität Leipzig und des Leipziger Zoos. Natürlich gab es auch Broschüren der beiden beteiligten Vereine – Städtepartnerschaftsverein Leipzig-Thessaloniki und Griechenhaus Leipzig. Dankenswerterweise hatten LWB, LVB etliche Werbeartikel gesponsert, die wir als Giveaways verwenden konnten. Die Stadt Leipzig hat uns leihweise ein Rollup mit Leipzig-Werbung zur Verfügung gestellt so dass unser Stand gut zu erkennen war und der Städtepartnerschaftsverein spendete 5 Corso-Stollen, die wir Weihnachtsmarktbesuchern häppchenweise („ein Stückchen von Leipzig“) als Gesprächsaufhänger anbieten konnten.

Bei dieser Gelegenheit wurden auch weitere für die Organisation notwendige Gespräche geführt. Darüber hinaus gab es noch die folgenden interessanten Begegnungen:

- mit dem neuen Pfarrer der Evangelischen Gemeinde Thessaloniki, Herrn Dr. Führer, der einen sehr starken Leipzig-Bezug hat, da er hier studiert hat und mit dem ehemaligen Nikolaikirchen-Pfarrer verwandt ist, seine Frau stammt aus Leipzig und hat ein Buch zur friedlichen Revolution geschrieben
- ein Gespräch mit Petra Kaltsas vom Städtepartnerschaftsverein Thessaloniki - Köln (Abteilung Thessaloniki, da Frau Kaltsas in Thessaloniki lebt). Es gibt einen monatlich tagenden Arbeitskreis deutsch-griechischer Einrichtungen in Thessaloniki, die in ihrer Arbeit kooperieren. Aus diesem Arbeitskreis ergeben sich regelmäßig Fragestellungen, die man bei Bedarf auch an uns mit der Bitte

um Hilfe richten möchte. Frau Kaltsas hat in Köln Neograezistik studiert. Sie sieht ihre Arbeit dennoch nicht auf die Partnerschaft mit Köln beschränkt, sondern auf Kontakte nach Deutschland generell gerichtet.

Zum Ausklang der Weihnachtsbasarvorbereitungen wurden wir noch von der Evangelischen Gemeinde zu einer Tsipouro-Verkostung in einen Vorort von Thessaloniki eingeladen, wo wir Gelegenheit zu Gesprächen mit verschiedenen Menschen hatten. Dabei haben wir einiges über deutsche Aussteiger in Griechenland erfahren, aber auch mit einem Ökonomen aus Deutschland gesprochen, der gerade eine Befragung über Auswanderungswünsche junger Hochschulabsolventen durchführt. Diese seien im Vergleich zu der entsprechenden Gruppe in anderen Ländern und in früheren Jahren jetzt signifikant stark ausgeprägt, was sicherlich mit der Krise zu tun habe. Die einschneidenden Maßnahmen gegen die Krise sah der Ökonom als unbedingt erforderlich, ja überfällig an. Außerdem haben wir erfahren, dass Angehörige der evangelischen Gemeinde in Nikiti auf Chalkidiki ein großes Grundstück haben. Es fiel das Wort "Lebenskunst". Man sei an Vorträgen, Musik und Kunst interessiert. Zuletzt sei ein Professor aus Schweden dagewesen, der über seine Erfahrungen aus der Arbeit mit Behinderten berichtet habe.

Sonntag, 27.11.2011

Früh um 10 Uhr war der Startschuss für den Weihnachtsbasar. Eine genaue Besucherzahl ist uns nicht bekannt, aber wir gehen von mindestens 5000 Besuchern (Kinder eingeschlossen) aus. An unserem Stand waren geschätzte 1000 Besucher. Der Stollen und die vielen weiteren "Giveaways" ermöglichten es gut, miteinander ins Gespräch ins Gespräch zu kommen. Die Besucher kamen aus Thessaloniki und einem weiten Umkreis und hatten alle auf irgendeine Art etwas mit Deutschland zu tun: entweder sie lernten Deutsch oder sie waren Deutsche oder sie gehörten zu deutsch-griechischen Familien oder sie waren griechische Rückwanderer aus Deutschland.

Dass wir Investoren suchten, rief zumeist ein mildes Lächeln hervor. Zu diesem Material haben wir wenige Gespräche geführt, es wurden zwei "Bestellungen" aufgegeben zu Broschüren des Dezernates Stadtentwicklung und Bau. (Antwortschreiben sind sofort nach Rückkehr durch den Bürgermeister, Herrn zur Nedden, erfolgt).

Das touristische Material und das Studienangebot der Uni riefen das meiste Interesse hervor. Wir haben viele Fragen zur Stadt beantwortet. Es gab eine Reihe von Besuchern, die bereits in Leipzig gewesen sind und darüber berichteten oder die ernsthaft einen Besuch in Erwägung (darunter sogar eine Handvoll, die sich kenntnisreich über den Leipzig Marathon erkundigten). Eine Frau erklärte, Leipzig habe die bedeutendste Kunstschule der Welt (sicherlich war die Neue Leipziger Schule gemeint). Oft wurde Leipzig auch mit Musik verbunden. Zu allem hatten wir die passenden Prospekte dabei. Interesse erregten auch die vom Leipziger Eudora-Verlag präsentierten Bücher.

Darüber hinaus haben wir immer wieder die Lage in Griechenland angesprochen. Einige Rückkehrer bedauerten es, vor einigen Jahren zurückgekehrt zu sein. Verbreitet scheint die Auffassung "man kann sowieso nichts machen" und "dies betrifft nicht nur Griechenland". Der Anteil der Gutsituierten erschien höher als im Bevölkerungsdurchschnitt.

Folgende Gespräche sind hervorzuheben:

- Gespräch mit dem deutschen Generalkonsul, Herrn Hoelscher-Obermaier. Von der "Leipziger Woche" erfuhr er von uns. Seine Reaktion war, dass dies mit dem Termin der nächsten deutsch-griechischen Versammlung koordiniert werden müsse (der Termin dafür steht noch nicht fest), er empfahl insbesondere den Kontakt zum Kulturbürgermeister in Thessaloniki. Darüber hinaus äußerte er den Wunsch, mit dem Leipziger Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bau Fragen der Stadtentwicklung

in Thessaloniki erörtern zu können, z.B. das Thema einer eventuellen Verlagerung des Messegeländes.

- Herr Zossimadis: singt in einem Chor (50 Mitglieder, 4stimmig, byzantinische Kirchenmusik), er möchte einen "Choraustausch". Sein Chor war auch schon im Ausland. Mitglieder sind sehr ernsthafte Laien, alles ältere Leute, oftmals schon seit 20 Jahren dabei. Er versuche nur, einen "Erstkontakt" herzustellen, dies sei noch nicht mit dem Manager abgestimmt. Einen Auftritt in Leipzig solle man nicht über das Knie brechen, sondern mindestens ein Jahr vorbereiten.
- Herr Kalweit ist ein ehemaliger deutscher Berufssoldat und lebt jetzt in Thessaloniki. Er möchte deutschen Gründern in Griechenland durch die Bürokratie helfen.
- Gespräch mit der Schulleiterin der Deutschen Schule, Frau Angela Drewek-Marr, sie ist noch neu (erst seit Schuljahresbeginn in Thessaloniki). Sie kommt aus Berlin (ehemaliges Westberlin) und hat schon oft Leipzig besucht. Den Kontakt zu Leipzig hält sie für sehr wichtig für die Schule. Der größte Wunsch ist es, eine Partnerschule in Leipzig zu finden, die Auswahl der Schulen will sie dabei nicht zu stark eingrenzen, so sind nicht nur Gymnasien, sondern auch Gesamtschulen denkbar.
- Gespräch mit Moschos Voitsidis (Präsident des Journalistenverbandes Nordgriechenland) und einem weiteren Journalisten, Stelios Tziamantanis, welcher allerdings den Berufswechsel als Deutschlandkorrespondent nach Berlin plant beide äußerten sich allgemein über die aktuelle Lage, dass sie es für eine Art „reinigendes Gewitter“ halten, welches notwendig ist, um die Voraussetzungen für einen funktionierenden griechischen Staat zu schaffen. Herr Voitsidis ist begeisterter Modelleisenbahner und regelmäßiger Deutschlandbesucher und versucht über den Generalkonsul auch Austausch mit Deutschland generell zu organisieren, seit seinem Leipzig-Aufenthalt im letzten Jahr ist er natürlich auch ein Fan unserer Stadt. Er zeigte sich sehr interessiert an der Idee, Treffen und Austausch mit dem Leipziger Modelleisenbahnverein und den in Thessaloniki ansässigen (allerdings eher unorganisierten) Modelleisenbahnern zu organisieren. Hier sind verschiedene Projekte denkbar.

Die verbleibenden Kalender 2012, „Leipzig - Stadt am Wasser“, wurden wie folgt verteilt: 1 an die Schulleiterin, 1 an Pfarrer Führer, 1 an den Hauptorganisator des Weihnachtsmarktes, Herrn Stelter, und 1 an Nikos Papadakis, die verbleibenden Bücher mit DVD zum Lichtfest wie folgt: 2 an die Schulleiterin, 1 an Pfarrer Führer, 1 an Herrn Stelter.

Die Besucher des Weihnachtsbasars zeigten sich tatsächlich sehr interessiert an der Stadt Leipzig und der Städtepartnerschaft mit Thessaloniki, dabei war natürlich war das Interesse an Studienmöglichkeiten und Tourismus am größten. Von dem Material, das wir am Stand verteilt haben, blieb nur wenig übrig. Wir übergaben einen Teil der Schule, einen anderen Teil der Gemeinde.

Montag, 28.11.11

Andreas Wolf besuchte noch einmal das Rathaus und übergab Frau Tellidou und ihren Damen einen Beutel mit Leipzig-Material, was sicherlich auch den Effekt gehabt hat, dass wir uns damit noch einmal in Erinnerung gebracht haben. Im Nachgang zu unserem Besuch wurde uns auch prompt eine E-Mail mit nochmaligem Dank für das Treffen und der PowerPoint Präsentation geschickt.

Gegen Mittag fahren wir zum Flughafen und von da aus wieder Richtung Heimat.

Ausblick

Andreas Wolf hat persönlich besonderes Interesse daran, einen Vortrag in Leipzig zum Thema Thessaloniki 2012 zu organisieren. Dazu hat er ein interessantes Buch mit großformatigen Architekturbildern gefunden. Man könnte versuchen, die Verfasser einzuladen. Mögliche

Kooperationspartner wären die Architektenkammer, das Institut für Länderkunde und die Kulturstiftung. Für die Finanzierung können andere Wege als der einer Zuwendung durch das Referat Internationale Zusammenarbeit versucht werden.

Die Sportanlagen an der Deutschen Schule sind riesig, vielleicht ist sie auch zum Thema Lipsiade ansprechbar?

Die Stadt Thessaloniki ist generell sehr an gemeinsamen Projekten und Austausch im Kulturbereich interessiert.

Nach wie vor besteht von Seiten der Evangelischen Gemeinde Interesse an einem Austauschprojekt „50+“ im Rahmen des Grundtvig-Programms „Lebenslanges Lernen“ in Zusammenarbeit mit dem soziokulturellen Zentrum „Villa“ in Leipzig. Man hofft, ab dem neuen Jahr endlich Zeit dafür zu finden.

Weiterhin besteht reges Interesse an einer Partner-Kirchgemeinde in Leipzig. Hier hatte der Städtepartnerschaftsverein bereits die Michaelisgemeinde im Visier, bisher ist auch dies aufgrund Zeitmangels nicht zustande gekommen.

Der oben stehende Text enthält noch viele Ansatzpunkte für weitere mögliche Projekte.

Danksagung

Unser Dank gilt der Stadt Leipzig für die Projektförderung, der LESG für die finanzielle Unterstützung, der LWB für Transfer nach Berlin und Werbegeschenke, der LVB und dem Zoo Leipzig für Werbegeschenke und natürlich allen Mitreisenden für ihr Engagement.